

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 13 (1919)
Heft: 4

Buchbesprechung: Büchertisch

Autor: Ragaz, L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie kokett hängt das Goldkreuzchen am Busen der leichtherzigen Schönen; die beringte Hand des Bischofs spielt mit dem schweren, mit Edelsteinen besetzten Pectorale; es nickt das Kreuz von der Krone des Herrschers — aber nur, wer es feuchend schleppt nach der Schädelstätte, um dort daran zu verbluten, ist dem Meister verwandt.

*

Die Evangelien betrachten das Kreuz nicht als eine juristische Transaktion zwischen Jesus und Gott; sondern als eine neue Kraft, die Jesus dem Leben verleiht. Der Theologe mag sich abmühen, allerhand unfruchtbare Lehren aus dem Kreuzesbalken zu schnitzen, für Jesus war das Kreuz der Heilsweg und das unumgänglich notwendige Bildungsmittel des Christen.

*

„Fortschritt durch Leiden“ ist einer von Jesu charakteristischsten Gedanken, der in der Geschichte des Individuums und der Völker noch immer seine Bestätigung gefunden hat. Menschen und Nationen verfallen, wenn Leid und Kreuz von ihnen weichen.

Büchertisch.

Sozialismus und Gewalt. Ein Wort an die Arbeiterschaft und ihre Führer. Von L. Ragaz. Verlag von W. Trösch, Olten. (34 S.)

Durch die große Gefahr, die dem Sozialismus und der Welt von einer Herrschaft des Gewaltprinzips im Sozialismus selbst droht, werden Viele von uns schwer beunruhigt. Aus dieser Unruhe heraus — auch einem mannigfach geäußerten Wunsche gehorchend — habe ich mich bewogen gefühlt, das Problem des Verhältnisses von Sozialismus und Gewalt in einer kleinen Broschüre zu erörtern. Es ist eine Pflichtarbeit, deren Unzulänglichkeit mir selbst vollkommen klar ist. Aber die kleine Schrift mag trotzdem zur Warnung vor den Gefahren des Gewaltprinzips und zu einer Vertiefung Klärung der ganzen so außerordentlich wichtigen Frage dienen. Darum möchte ich die Leser der Neuen Wege herzlich bitten, sich um der Sache willen der Schrift anzunehmen und für ihre rasche Verbreitung bemüht zu sein, natürlich nur soweit als ihre Ueberzeugung es ihnen erlaubt oder gebietet.

L. Ragaz.

Redaktionelle Bemerkungen.

Unmittelbar vor der Drucklegung der Neuen Wege erfahren wir das Urteil im Generalstreiksprozeß. Es fehlt uns Zeit und Raum, uns darüber auszusprechen, so sei denn nur dies gesagt: das Urteil gehört, wie der ganze Prozeß, zum Verhängnisvollsten, was in der Schweiz seit langem geschehen ist. Mögen die Folgen nicht so schlimm werden, wie zu befürchten ist. Dazu die Meldung von einem neuen großen Milchaufschlag. Wenn unsere bürgerliche Gesellschaft in Blut und Grauen untergeht, dann mag sie, falls sie noch einmal vor ihrem Ende erwacht, sich bei ihren Führern beklagen.

Redaktion: Viz. J. Matthieu, Gymnasiallehrer in Zürich; L. Ragaz, Professor in Zürich; L. Stükelberger, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn Ragaz zu senden. — Druck und Expedition von R. G. Zbinden & Co. in Basel.